

Digital Health Innovation Platform (d.hip)

Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Erich Reinhardt

Kontakt

Tobias Zobel

Anschrift

Henkestr. 127
91054 Erlangen
Tel: +49 9131 933 0214
tobias.zobel@d-hip.de
www.d-hip.de

Aufgaben und Struktur

Erlangen und Nürnberg sind aufgrund ihrer akademischen und industriellen Landschaft einzigartig. Im Bereich der Medizintechnik sorgt die hohe Dichte an klinischen Einrichtungen, universitären und nicht-universitären Forschungsinstitutionen und Firmen (von kleinen Start-Ups bis hin zu multinationalen Konzernen) für ideale Grundvoraussetzungen für Produktneu- und Weiterentwicklungen. Besonders die Digitalisierung im Gesundheitswesen ist eines der Themen, mit der sich die Region besonders beschäftigt. Sie ist auch einer der größten wirtschaftlichen Wachstumstreiber: Experten schätzen das weltweite Marktvolumen für digitale Gesundheitslösungen für das Jahr 2020 auf über 230 Mrd. US\$ gegenüber 135,9 Mrd. US\$ im Jahr 2017 (Quelle: Statista). Von diesem Wachstum zu profitieren und gemeinsam Innovationsführer für digitale Anwendungen zur Optimierung der Gesundheitsversorgung zu werden – das ist das Ziel der Digital Health Innovation Platform (d.hip).

Die Partner Siemens Healthineers, UK Erlangen, FAU und Medical Valley EMN haben sich im Kooperationsverbund d.hip zusammengeschlossen, um in den nächsten drei Jahren herausragende Forschungsprojekte im Bereich der Digitalisierung des Gesundheitssektors umzusetzen. Startschuss der Digital Health Innovation Platform war im Frühjahr 2018. Seit September sind die neuen Räumlichkeiten im ehemaligen Siemens Healthineers Showroom bezogen, die mit über 500m² ausreichend Platz für Projektteams, Start-Ups und Veranstaltungen bieten. Ein Maker Space ist außerdem für die Anfertigung von kleinen Prototypen verfügbar.

Nach dem initialen Call for Projects im Juni 2018 sind inzwischen die ersten Projekte fast abgeschlossen. Vertreter der d.hip Partner haben verschiedene innovative Projektideen eingereicht, wie zum Beispiel zur Verbesserung der Versorgung von Parkinsonpatienten, zur Optimierung der Brustkrebsforschung oder zur

Verbesserung der Therapie von Infektionspatienten mittels digitaler Lösungen. Aus den eingereichten Projekten wurden die besten ausgewählt, die sowohl im d.hip Labor als auch direkt bei den d.hip Partnern umgesetzt werden. Pro Jahr gibt es vier Calls, auf die man sich zusammen mit anderen d.hip Partnern bewerben kann.

Neben der Innovationshöhe zeichnen sich die eingereichten Projekte insbesondere durch die große Interdisziplinarität der Teams aus. Wissenschaftler und Mediziner verschiedener Fachrichtungen arbeiten gemeinsam mit Beschäftigten von Siemens Healthineers sowie Unternehmen aus dem Ökosystem Medical Valley.

Innovation durch Kooperation – so lässt sich ein wichtiger d.hip Grundsatz zusammenfassen. Durch den engen Austausch der einzelnen d.hip Partner gibt es eine einmalige Möglichkeit, klinische Abläufe und Relevanz zu verstehen, neue Produktideen und Dienstleistungen technologisch zu evaluieren und zuletzt deren Marktpotentiale und Geschäftsmodelle einzuschätzen. Ergänzt wird d.hip durch ein wissenschaftliches Programm, über welches Professuren in Schlüsseltechnologiebereichen entstehen sollen und internationale Promovierende für Projekte nach Erlangen geholt werden.

Forschung

Die d.hip Forschungsprojekte bearbeiten Zukunftsfelder, wie der „Digital Health Twin & Family“ (der digitale Gesundheitszwilling), Präzisionsmedizin, Krankenhausmanagement oder neue Dienstleistungen zur häuslichen Versorgung, um die Chancen der Digitalisierung für jeden Bürger nutzbar zu machen.

Um die Vorteile der hohen Anzahl von Experten aus der Region möglichst zielgerichtet auszunutzen, wurde ein Fokus für d.hip Projekte definiert – der Digital Health Twin & Family. Bei diesem Thema dreht sich alles um die möglichst ganzheitlich digitale Erfassung von Patientendaten unterschiedlichster Art, mit deren Auswertung neue Diagnosen und Therapieindikationen ermöglicht werden. Diese Daten beziehen sich beispielsweise auf Genome, medizinische Bilder, Herz-Kreislauf-Systeme, Zusammenhänge zwischen den Funktionen einzelner Organe oder einfache Informationen aus Patientenbriefen. Durch den individuellen Vergleich der Daten eines Patienten mit dieser Referenzdatenbank kann anhand von erkannten Parallelen mit dokumentierten Krankheitsbildern oder sonstigen Auffälligkeiten wesentlich individueller auf den Patienten eingegangen werden.

Im Rahmen der d.hip Projekte können Beschäftigte aus allen d.hip Partnerinstitutionen ihre Ideen einreichen, um den Digital Health Twin gemeinsam voranzutreiben.

